

35 Und mit eiligem Bestreben
 Sucht sich, was sich angehört;
 Und zu ungemehnem Leben
 Ist Gefühl und Blick gekehrt.
 Sei's Ergreifen, sei es Raffen,
 Wenn es nur sich faßt und hält!
 40 Allah braucht nicht mehr zu schaffen,
 Wir erschaffen seine Welt.

45 So, mit morgenroten Flügeln,
 Reiß es mich an deinen Mund,
 Und die Nacht mit tausend Siegeln
 Kräftigt sternenhell den Bund.
 Beide sind wir auf der Erde
 Musterhaft in Freud' und Qual,
 Und ein zweites Wort: Es werde!
 Trennt uns nicht zum zweitenmal.

Vollmondnacht.

5 Herrin, sag', was heißt das Flüstern?
 Was bewegt dir leis die Lippen?
 Wispest immer vor dich hin,
 Lieblicher als Weines Rippen!
 Denkst du, deinen Mundgeschwistern
 Noch ein Pärchen herzu ziehn?

„Ich will küssen! Küssen! sagt' ich.“

10 Schau'! Im zweifelhaften Dunkel
 Glühen blühend alle Zweige,
 Nieder spielet Stern auf Stern;
 Und smaragden durchs Gesträuche
 Tausendsältiger Rarfunkel:
 Doch dein Geist ist allem fern.

„Ich will küssen! Küssen! sagt' ich.“

15 Dein Geliebter, fern, erprobet
 Gleichermäßig im Sauer-süßen,
 Fühlt ein unglücksel'ges Glück.
 Euch im Vollmond zu begrüßen,
 20 Habt ihr heilig angelobet;
 Dieses ist der Augenblick.

„Ich will küssen! Küssen! sagt' ich.“